

Fremdsprachen Wettbewerb

Meine Lateinlehrerin hat meiner Klasse am Anfang des siebten Schuljahres vom Bundeswettbewerb Fremdsprachen erzählt. Die SchülerInnen, die teilnehmen wollten, haben sich daraufhin in Gruppen aufgeteilt. Wir erfuhren dann von unserer Lehrerin, dass wir einen Film drehen oder ein Hörbuch produzieren sollen, in dem Latein gesprochen wird. Wir haben zuerst überlegt, ein Buch zu schreiben. Die ganze Gruppe hatte sich zusammen für das Thema „Zeitreise“ entschieden. Doch ein Buch konnte man ja nicht schreiben, also haben wir doch noch einen Film gedreht.

Als wir dann das Drehbuch schreiben wollten, kam einer von uns die Idee von Platons Höhlengleichnis. Wir haben noch Zweifel gehabt, aber uns dann doch überreden lassen. Das Drehbuch wurde dann auch von ihr geschrieben. Im Höhlengleichnis geht es darum, was die Wirklichkeit ist. Das hat viel mit der eigenen Wahrnehmung zu tun. In unserer modernen Version gibt es am Ende einen Twist, der das Publikum zweifeln lässt, was wahr ist und wie wir Wahrheit erfahren können. Das wäre bestimmt in Platons Sinne – und ein ziemlicher Schock ist es auch!

Mit dem Verabreden viel es uns recht schwer. Durch Corona, Termine und Nachrichten, die nicht ankamen, wurden die Dreharbeiten verzögert. Bei den Dreharbeiten gab es Unsicherheiten, wer in welche Rolle passen würde und so wurden Rollen getauscht. Wir beide haben dann schon angefangen, ein paar Sätze von Deutsch auf Latein zu übersetzen. Gar nicht so einfach! Manche wurden dann von der Lehrerin überprüft und verbessert.

Wir haben uns zuerst alle zusammengetroffen und gedreht, doch wegen Zweifeln an den Aufnahmen wurden diese doch nicht verwendet. Später haben meine Teamkollegen zusammen alle Hauptaufnahmen gedreht, während ich meine Aufnahmen (die Nachrichtensprecherin) drehte. Es war durch den neuen Lockdown eine besondere Herausforderung, dass wir uns nicht alle treffen konnten. Umso schöner war es, die einzelnen Teile zusammensetzen. Wir haben also auf Abstand Teamwork geschafft!

Ich überlegte mir, was ich anziehen wollte und wo ich drehen sollte. Ich habe ein Bild von Düsseldorf in meinem Wohnzimmer. Das fand ich ganz passend. Ich drehte die Aufnahmen und schickte die besten zu meiner Teamkollegin.

Als alle Aufnahmen fertig waren, suchte meine Teamkollegin copyright-freie Musik. Sie schnitt noch alles zusammen, fügte die Musik ein und schrieb noch den Text für den Wettbewerb, schickt dies alles ab und wir waren fertig. Dabei war uns auch wichtig, dass Schnitt, Farben, Kameraeinstellung, Text und Musik zusammenpassen. Ein tolles Projekt!

(Elisa Wimmer, 7d)